

Dreier, Annette; Kurcharz, Diemut; Ramseger, Jörg; Sörensen, Bernd

Die neue Schule in der alten Schule

Dreier, Annette [Hrsg.]; Kurcharz, Diemut [Hrsg.]; Ramseger, Jörg [Hrsg.]; Sörensen, Bernd [Hrsg.]: Grundschulen planen, bauen, neu gestalten. Empfehlungen für kindgerechte Lernumwelten. Frankfurt am Main : Arbeitskreis Grundschule e.V. 1999, S. 127-141. - (Beiträge zur Reform der Grundschule; S 59)



Quellenangabe/ Reference:

Dreier, Annette; Kurcharz, Diemut; Ramseger, Jörg; Sörensen, Bernd: Die neue Schule in der alten Schule - In: Dreier, Annette [Hrsg.]; Kurcharz, Diemut [Hrsg.]; Ramseger, Jörg [Hrsg.]; Sörensen, Bernd [Hrsg.]: Grundschulen planen, bauen, neu gestalten. Empfehlungen für kindgerechte Lernumwelten. Frankfurt am Main : Arbeitskreis Grundschule e.V. 1999, S. 127-141 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-174860 - DOI: 10.25656/01:17486

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-174860>

<https://doi.org/10.25656/01:17486>

in Kooperation mit / in cooperation with:



www.grundschulverband.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Die neue Schule in der alten Schule

Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Kinder nehmen häufig das vorhandene räumliche Angebot und die oft mäßige Aus-

stattung ihrer Schulgebäude als gegeben hin. Häufig sehen sie auch keine Möglichkeiten, daran etwas zu verändern.

Wir wollen zeigen, wie Eltern, Kinder, Lehrerinnen und Lehrer ohne großen finanziellen Aufwand Klassenzimmer, Flure und Schulhöfe umgestalten können.

Veränderungen sind möglich.

Dieter Pilger 1998



Kinder kriechen gerne in Höhlen und lieben gerade zum Lesen Rückzugsorte. Die Schülerbibliothek der Lenau-Schule in Berlin schmückt ein großes »Schulschiff«. Solch ein Leseschiff lässt sich in Gemeinschaftsarbeit von Heimwerkern unter den Eltern und Lehrerinnen bzw. Lehrern bauen.

Eine ungenutzte Umkleidekabine neben der Aula wurde zum Werk- und Erkundungsraum umgestaltet. Viele Materialien laden die Kinder zum Beobach-

ten, Experimentieren, Forschen und Lernen ein. Eine solche Umgestaltung kostet wenig Geld; wichtig sind Ideenreichtum und Tatkraft.

*Grundschule
Wegenkamp,
Hamburg*





Grundschule
Wegenkamp,
Hamburg

Rückzugsorte für Kinder ohne großen finanziellen Aufwand: Ein Podest, Matratzen und ein Baldachin schaffen eine entspannende Atmosphäre.



Grundschule
Ehestorfer Weg,
Hamburg

Durch das Einsetzen von Glastüren entstanden aus langen Fluren kleinere Raumeinheiten wie Nischen und Vorflure, die nun zum Arbeiten in Kleingruppen genutzt werden können.

Viele alte Schulgebäude verfügen über große ungenutzte Dachböden oder Kellerräume, die sich in Lernumgebungen für Grundschulkinder verwandeln lassen.

*Grundschule
Laieszstraße,
Hamburg*

Gioco Lau 1998



Grundschule
Laiensstraße,
Hamburg

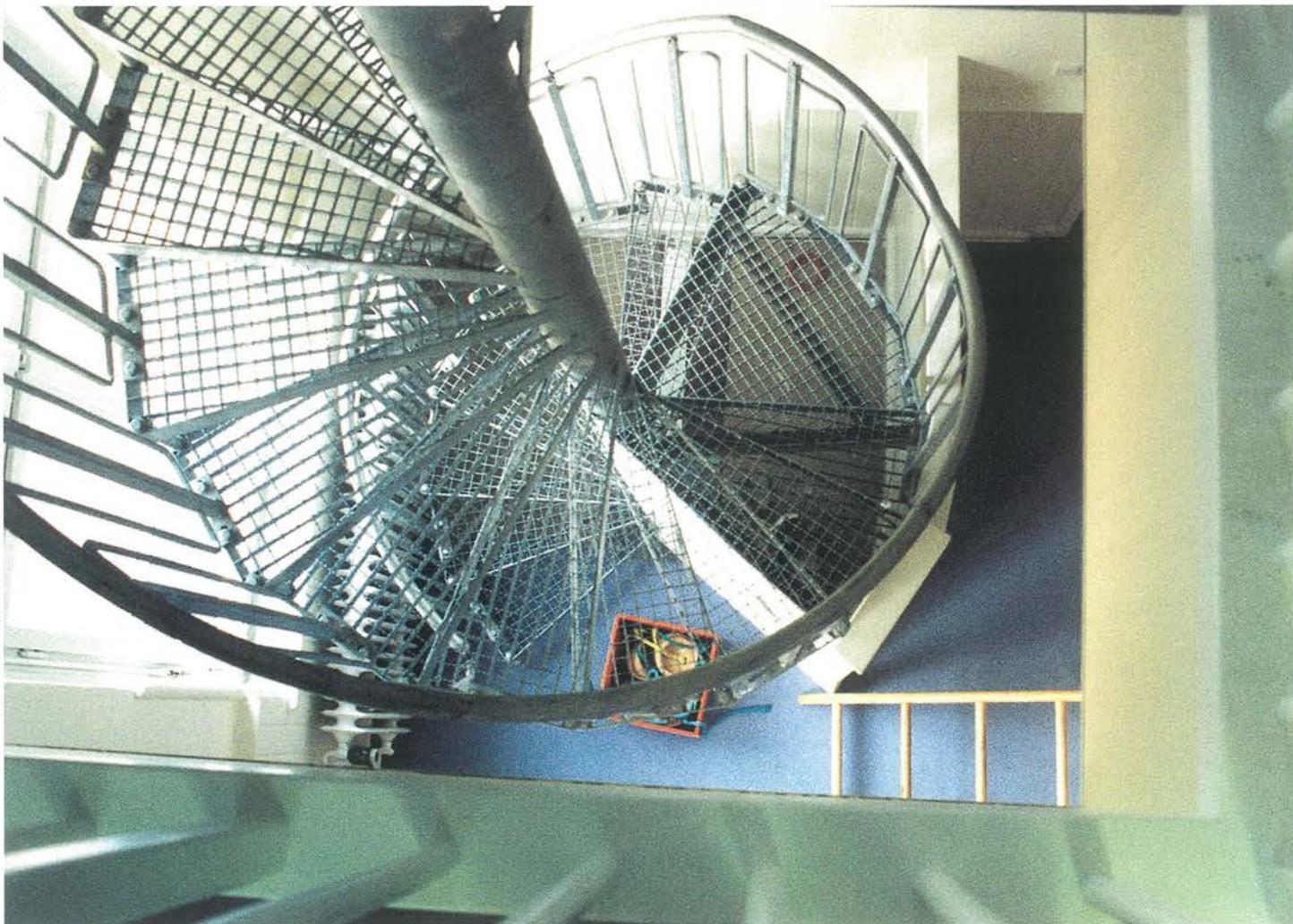
Hier wurde im Obergeschoss
einer Grundschule ein ehemaliges
Klassenzimmer als Bewegungs-
und Toberaum eingerichtet.



Eine nachträglich eingebaute Spindeltreppe führt hier in den ausgebauten Dachboden, der für Versammlungen, Theater- und Tanzaufführungen, Ausstellungen oder Arbeitsgruppen genutzt werden kann.

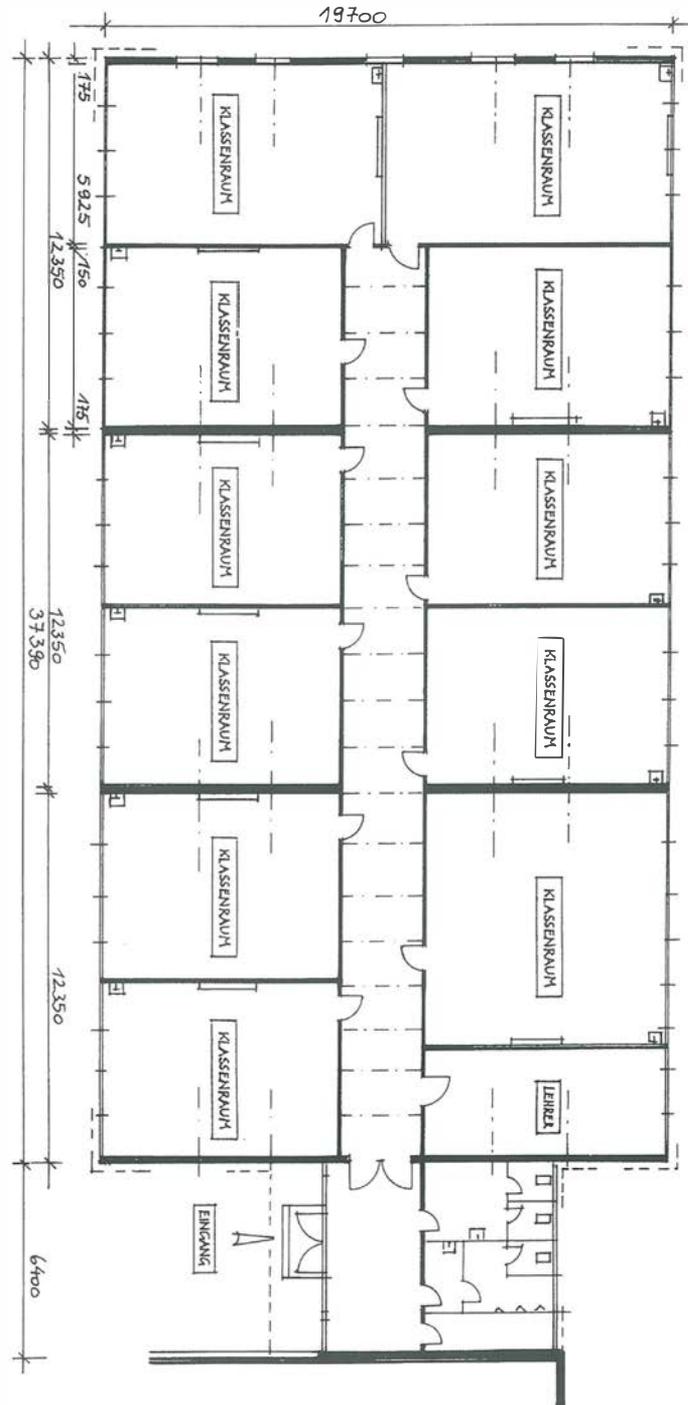
*Grundschule
Laieszstraße,
Hamburg*

Gisela Lau, 1998



Die Flurschule – einmal anders

Wie lässt sich ein Riegelbau umgestalten, ohne dabei die äußere Form der Schule zu ändern?



Die Ausgangslage:
ein tristes und einfältiges
Schulgebäude...

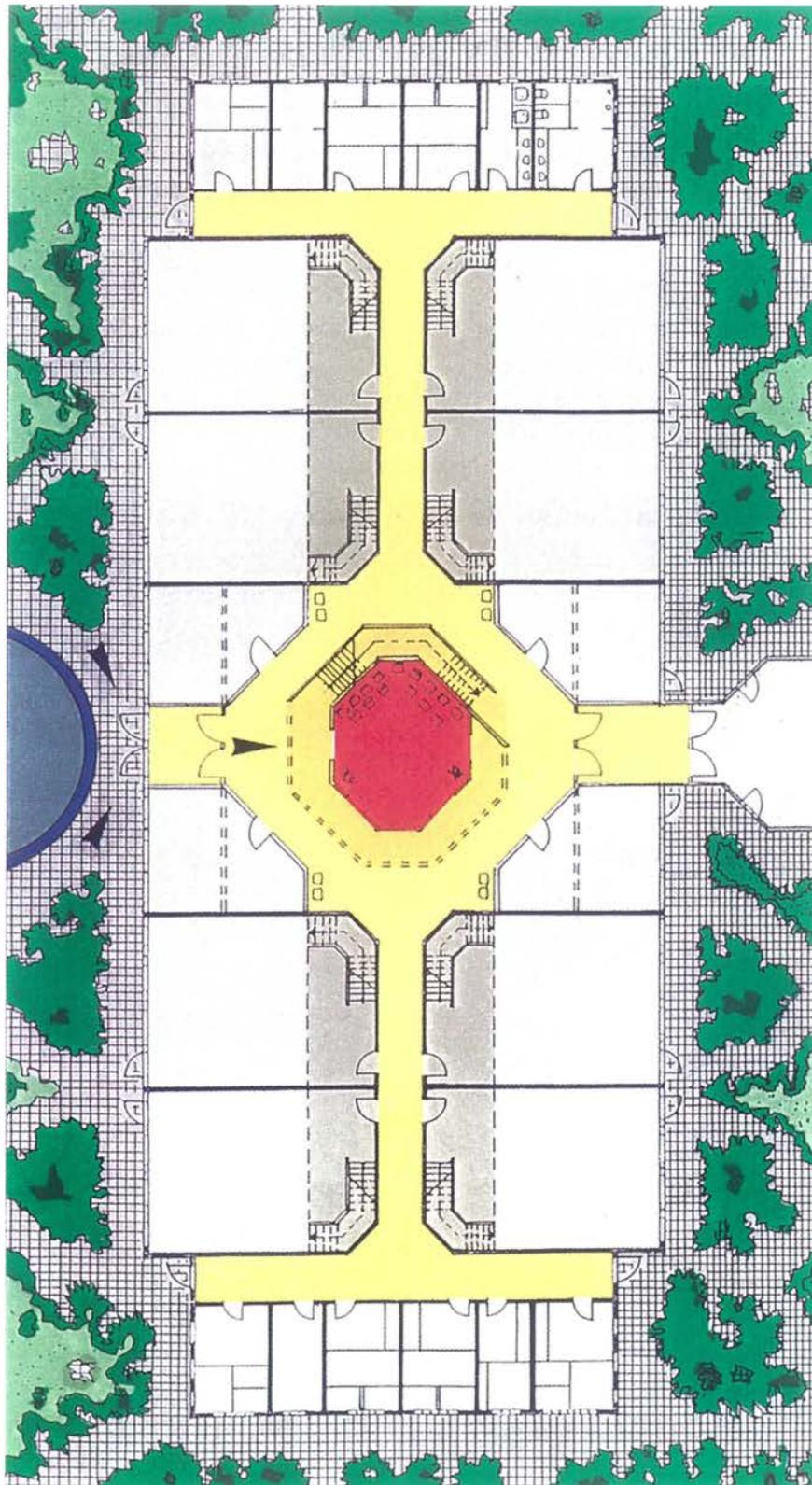
... und was man daraus machen kann:

Die neuen außen liegenden Sanitär-einrichtungen verfügen über Duschköglichkeiten, Wickelplätze und behindertengerechte Toiletten.

Übereinanderliegende Klassenräume werden durch Innentrepfen verbunden. Dadurch entstehen Differenzierungs-räume, die mit den Klassenzimmern im Maisonette-Stil verbunden sind.

Durch die Auflösung der mittleren Klassen-zimmer ist ein ein-ladender Eingangsbereich mit einem zentralen Treffpunkt entstanden.

Die Außenanlagen wurden entsiegelt und begrünt. Jedes Klassenzimmer erhält einen eigenen Aus-gang zum Schulgelände. Jede Klasse hat einen eigenen Schul-garten.



Entwurf: Innenarchitektin Angelika Gieß, Berlin 1998

Umgestaltungs-vorschlag für eine Flur-schule

Schulhofgestaltung

Die Kinder der Lenau-Schule, Berlin, brachten Fliesen-Reste mit in die Schule, zerklopfen sie zu Scherben und schufen mit etwas Fliesenkleber bunte Schulhofmauern und einen »Hüpf-Frosch« für die Sandgrube. Auch ein Beitrag, die Identifikation der Kinder mit ihrer Schule zu verbessern.



Ein asphaltierter Schulhof wurde zu großen Teilen entsiegelt. Ein dauerhaft angelegter »Fühlweg«, mit unterschiedlichen Materialien gefüllt, lädt die Kinder zu differenzierten Sinneserfahrungen ein.



Angelika Brunner-Schmid 1998

Ein Parkplatz wird zum Spiel- und Versammlungsraum

Die drei- bis vierzügige Grundschule in Oberstdorf beherbergt 14 Klassen mit 392 Schülerinnen und Schülern. Besonderes Anliegen von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern war die Neugestaltung des Nordhofes, einem der drei Pausenhöfe der Schule: Das Gelände mit dem Charme eines Kasernenhofes wurde ausschließlich als Parkplatz genutzt.

Auf Wunsch der Elternschaft sowie des Kollegiums wurde mit Zustimmung des Bürgermeisters ein Plan zur Gestaltung eines anregungsreichen Außengeländes mit Spielgeräten, Bewegungsflächen und Ruhebereichen erstellt. Auch die Kinder wurden unter dem Motto »So stelle ich mir meinen Schulhof vor« in die Planungen einbezogen.

Der Kostenplan für die gewünschten Veränderungen lag mit DM 97.200 jedoch weit über den zur Verfügung stehenden kommunalen Mitteln. Erst die Gründung des »Fördervereins Grundschule Oberstdorf e.V.« ermöglichte das Anwerben weiterer Mittel.²⁹



In drei Bauabschnitten entstanden Klettergerüste und eine Arena, die häufig für Schulversammlungen und Musikaufführungen genutzt wird. Die Gesamtkosten brachten die Gemeinde und der Förderverein auf. Spenden und Eigenleistungen kamen hinzu. Der hohe

finanzielle Anteil des Fördervereins ergab sich über die Durchführung verschiedener Aktionen, die viel Geld einbrachten: Schulfest mit Tombola, Oktoberfest, Gallusmarkt, Kleidermarkt, Rad- und Skitausch, Nikolausmarkt usw. Hinzu kamen Geld- und Sachspenden der örtlichen

Firmen, Banken, Vereine, sonstigen Organisationen und Privatpersonen.

Ein weiteres Beispiel kindgerechter und ästhetischer Gestaltung des näheren Schulumfeldes bietet die Grundschule in Felm, ein kleiner Ort in Schleswig-Holstein.

Naturnaher Unterricht in der Grundschule in Felm

Der Initiative der Schulleiterin CHRISTINE STRÜFING ist es zu verdanken, dass aus dem ehemals vernachlässigten Schulgelände ein

Lernort im Grünen für 30 Schülerinnen und Schüler der Klasse 1-4 und zwei weitere Lehrerinnen wurde. Das Engagement der

Schulleiterin wie auch der Schülerinnen und Schüler führte dazu, dass verschiedene Organisationen wie das Deutsche Kinderhilfswerk



Christine Strüfing 1998

e.V. München, der Landesfond Schleswig-Holstein – Land für Kinder und das Hilfswerk Ein Herz für Kinder sowie einige

Firmen die Umgestaltungsmaßnahmen durch Spenden und andere Hilfeleistungen unterstützten. Nicht zuletzt durch die

tatkräftige Mithilfe der Eltern konnte die Schule im Grünen Gestalt annehmen.

Mit dem Schuljahr 1989/90 begannen die einzelnen Umgestaltungsphasen, in denen bislang folgende Angebote geschaffen wurden: vier Klassenbeete, eine Bewegungswiese mit Sitzflächen für Freilandunterricht und Spielmöglichkeiten, ein Grillplatz für Schule und Gemeinde, ein Theaterforum, ein Schulwäldchen, ein Bach, ein Teich, eine Sandtummelfläche, eine Rutsche, drei Kletterhäuser, eine Tischtennisplatte und ein Freiland – Schach- und Mensch-ärger-dich-nicht-Spiel.

Eine Idylle mit hohem Anregungswert: Schulwald, Teich und Bach, Klassenbeete, Bewegungsflächen mit Klettergeräten bieten zusammen mit dem Schach- und Mensch-ärger-dich-nicht-Spiel den Schulkindern vielfältige Anlässe zum Spielen und Lernen. Auch die Gemeinde nutzt das Gelände zur Begegnung bei Grillabenden und Versammlungen. Da Felm über keinen Kinderspielplatz verfügt, bleibt das Schulgelände zudem als Begegnungs- und Spielbereich für alle ganztägig geöffnet. Allein der Schulteich wurde aus Sicherheitsgründen mit einem verschließbaren Gartentor versehen.

Die Schulleiterin berichtet: »Alle Naturbereiche begleiten uns über das Schuljahr hinweg. Das Gartenjahr bestimmt inhaltlich viele Fächer und lässt uns damit



Christine Ströfing 1998



Christine Straufing 1998

fächerübergreifend arbeiten. Es werden Bezüge zwischen den sachkundlichen Themen hergestellt und erweitern sich dann in den Fächern Deutsch und Kunst.

Der Schulteich lässt viele Vorhaben entstehen, in denen die Schüler praktisch und theoretisch lernen können. Sie erkunden,

entdecken und werden tätig. Die Schüler sammeln Material und werten es aus. (...)

Die Eigentätigkeit ist ein ganz wesentliches Element unserer pädagogischen Arbeit. Sie hat unsere Schülerinnen und Schüler vom ersten Schritt an bei unserer Geländegestaltung begleitet. So

haben sie ihre Vorstellungen über den Schulgarten in Form von Kistenbeeten verwirklicht, die Teichanlage mit Hilfe von Ton modelliert und viele Wunschbriefe und Dankeschreiben an Spender auf den Weg gebracht. Es war ein weiterer Schritt, sich mit ihrer Schule zu identifizieren.«³⁰